



Die Teilnehmer

Florian Bell

Alleinvorstand
LGV-Frischgemüse Wien

Franz Haiden

Geschäftsleitung
Q Logistics GmbH

Maria Madlberger

Universitätsprofessorin Webster
Vienna Private University

Gerd Marlovits

Geschäftsführer Editel Austria

Peter Sturm

Head of Supply Chain
Nestlé Österreich GmbH

Sylvia Völker

Head of Supply Chain Management,
Maresi Austria GmbH

Moderation: Oliver Jonke

Herausgeber medianet

„Mit diesen Daten kann man auf Markteinflüsse Rücksicht nehmen, man kann dahinterliegend auch die Produktion steuern“, weiß Franz Haiden, Geschäftsleitung Q Logistics GmbH, war er doch vor 20 Jahren an der Einführung von VMI in Österreich maßgeblich betei-

ligt. Die Vorteile solcher Konzepte erschließen sich dabei vor allem durch die Standardisierung der ausgetauschten Daten: „Je standardisierter der Prozess und die Produkte an sich, desto einfacher ist Automatisierung“, weiß Gerd Marlovits.

Der Handel „im Netz“

Wie wichtig standardisiertes EDI ist, sieht man auch am Beispiel Maresi, die rund 80% ihrer ORDERS (elektronische Bestellungen) über EDI empfangen, somit einen recht hohen Automatisierungsgrad haben: „Die restlichen 20 Prozent, das sind Kleinkunden, wo EDI nicht an der Tagesordnung steht, und zum Teil auch Exportkunden. Was ich aber schon bemerkt habe, ist die Bereitschaft von Partnern – die Kooperation bei EDI hat sich wirklich erhöht“, erläutert Sylvia Völker. Und bei manchen Partnern werde der Automatisierungsgrad zur Bedingung, z.B. beim Online-Handel. „Ich glaube, der Druck wird größer. Warum? Weil manche Online-Händler die Supply Chain anders sehen. Die optimieren für sich die ganze



”

Obst und Gemüse zeitnah an den Online-Kunden zu bringen, ist gegenwärtig ein großes Thema bei LGV.

Florian Bell

“



”

Lebensmitteldrohnen? Ich kann mir langfristig viele Produkte vorstellen, die kommen werden, aber Lebensmittel? Also Drohnen an sich, da könnten die ersten in drei bis vier Jahren fliegen.

Franz Haiden

“